

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 40.

Neuenbürg, Freitag den 10. März 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern im Reichstag wurde von Abgeordneten verschiedener Parteien der Hausierunsgang scharf kritisiert. Freilich fanden die Hausierer auch ihre Verteidiger, welche darauf hinwiesen, daß es namentlich in Norddeutschland Gegendern gebe, in welchen Hausierer eine willkommene Erscheinung seien, wo aber der Hausierhandel schon längst überflüssig und zu einem Unfug gemacht worden ist, sollte man doch wohl dagegen einschreiten, man braucht ja nicht alle über einen Kamm zu scheeren.

Gerüchte über eine zu erwartende neue Bier- und Tabaksteuer sind letzter Tage wieder einmal durch die Presse gegangen. Allerdings hat es den Anschein, als ob man sich in den Kreisen der Reichsregierung ernstlich mit diesen Steuerprojekten trage, denn die Lage der Reichsfinanzen ist trotz der „kleinen Finanzreform“ des Schlagskreises v. Stengel fortgesetzt eine ernste und drängt auf Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich. Ein Blatt, in welchem die Leiter der Reichspolitik öfters ihre An- und Absichten inlogno abzulagern pflegen, die „Münch. Allg. Ztg.“, weiß denn auch zu versichern, daß ein neues Biersteuergesetz für das ganze Reich in Aussicht genommen sei, während allerdings die Tabaksteuer einweilen noch nicht in Frage kommen sollte. Und das Blatt fügt seiner Mitteilung ausdrücklich die Erklärung hinzu, daß die geplante Steuermaßnahme „in Regierungskreisen“ verlautet. Weiter behauptet das genannte Blatt, daß in den maßgebenden Berliner Kreisen auch mit dem Plane einer Reichserbschaftssteuer gerechnet werde, trotz des Widerstandes, welchem gerade eine solche Steuer zweifellos im Reichstag begegnen würde. Jedenfalls sind im Hinblick auf den Stand der Reichsfinanzen Ueberraschungen auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung nicht ausgeschlossen.

Berlin, 9. März. Der Kaiser hat zum Ehrenritter des Johanniterordens u. a. den württ. Major im Feldartillerieregiment 52 (Königsberg), Frhrn. v. Batter, ernannt.

Karlsruhe, 8. März. Der Großherzog hat dem wiederholten Ersuchen des Staatsministers Dr. v. Brauer um Enthebung von seinem Posten entsprochen. Für den Rücktritt sind lediglich Gesundheitsrückichten maßgebend. Der Großherzog ließ Frn. v. Brauer ein halbvolles Handschreiben unter gleichzeitiger Verleihung des Hausordens der Treue angehen. Nachfolger ist der Minister der Justiz, Frhr. v. Dusch, der das bisherige Portefeuille beibehält. Das Portefeuille des Ministers des Großherzoglichen Hauses und des Auswärtigen übernimmt der Ministerialdirektor Frhr. v. Marschall.

Eine Aenderung in der Personenbeurkundung soll nach einem Antrag des Abg. Müller-Sagan eintreten. Zu § 23 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung vom 6. Februar 1875 soll das Wort „Tage“ ersetzt werden durch das Wort „Wochentage“. — Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die Standesämter an Sonntagen geschlossen zu halten, weil nunmehr Totgeburten nicht mehr am folgenden Tage, sondern erst am folgenden Wochentage angemeldet zu werden brauchen.

Der französische Ministerrat hat sich dahin ausgesprochen, daß eine vollständige Verständigung zwischen der Regierung und der Kommission zur Prüfung des Gesetzesentwurfes über die Trennung von Kirche und Staat wünschenswert sei, bevor der Gesetzesentwurf an die Deputiertenkammer gelange. Der Unterrichtsminister Viviani wird möglichst bald eine Kommission einberufen lassen, der er die Grundlage für eine mögliche Einigung unterbreiten wird.

England beginnt den politischen Forderungen der Buren nachzugeben. Die Johannesburgers „Rand Mail“ meldet hierüber folgendes: Mitte März werde

ein königlicher Erlaß erscheinen, wodurch eine Repräsentationsverfassung eingeführt wird. Es werde ein Wahlrecht auf breiter Grundlage vorgezogen. Die Stimmen aller Wahlberechtigten sollen gleichwertig und jeder Wahlkreis durch einen Abgeordneten vertreten sein. Die Wahlkreise sollen durch eine königl. Kommission bestimmt und ein Verfahren für durch die Entwicklung notwendig werdende Wahlkreisänderungen automatisch festgelegt werden. Das Blatt schätzt, daß im Parlament 18 Abgeordnete von der Richtung des Blattes „hat Volk“ und 18 Mitglieder der Gegenpartei vorhanden sein werden.

Meß, 6. März. Wie die „Meßer Ztg.“ erzählt, soll die Gedächtnisfeier in Gravelotte im Mai dieses Jahres im Beisein des Kaisers feierlichst eingeweiht werden. Gegenwärtig ist man dabei, die 14 Bronzestelen der einzelnen Korpsführer und die Tafeln an den Wänden anzubringen. Die Stelen sind in Stuttgart gegossen worden. Jede von ihnen soll 800 M. gekostet haben. Gleichzeitig mit der feierlichen Einweihung werden die auf Pergament geschriebenen Namen der Toten und Verwundeten der drei Schlachtstage in einer Blechbüchse eingemauert. Die Toten beziffern sich auf 16 000, die Verwundeten, die gefallen und wiederhergestellt wurden, betragen 32 000, im ganzen sind es also 48 000 Mann. Der große Engel wird in schönstem larrarischen Marmor hergestellt.

Eine großartige Schillerfeier beging in Luzern das Volk der Urschwiz an der Wiege Wilhelm Tell's. Die Stadt Luzern hat es unternommen, in einem großartigen, kostbarsten Festzuge mit über 1500 Teilnehmern, 400 Berittenen und Wagen, alle großen Werke Schillers und ihre Zeiten wieder erstehen zu lassen. Aus allen Teilen der Schweiz war das Volk zu Tausenden herbeigeeilt, um an dem Huldigungsakte teilzunehmen und die Feier gestaltete sich zu einer Ehrung des großen Dichters durch das ganze Schweizervolk.

Bom Bodensee, 7. März. In Hard bei Bregenz hat ein Herrschaftsgärtner vorgestern einen schrecklichen Tod erlitten. Derselbe war mit Baumputzen beschäftigt und stürzte dabei so unglücklich ab, daß er sich an eisernen Gartenzaun aufspießte. In dieser qualvollen Lage mußte er verbleiben, bis ihm Hilfe wurde. Er starb kurz darauf unter gräßlichen Schmerzen noch ehe ein Arzt zur Stelle war.

Marseille, 9. März. Der Aschermittwochsmaszenzug fand ein jähes Ende durch das Scheitern des Pferdes eines Maskenwagens. Zahlreiche Personen wurden im Gedränge zertreten. Bis her sind 17 Opfer aufgefunden worden.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 9. März. Seit gestern laufen die pessimistischsten Gerüchte in der Stadt. Aus den in den verschiedenen Verwaltungen eingegangenen Depeschen geht hervor, daß die Japaner zwei Batterien schwerer Belagerungsgeschütze vor Mukden aufgestellt und die Beschließung der Stadt begonnen haben. Hierdurch wurde die Räumung aller Proviantmagazine notwendig und die Russen gezwungen, über Jutschun nach Norden zurückzuziehen. Der Zar hat ein Telegramm von Kuropatkin erhalten, worin derselbe mitteilt, daß er unter dem Druck überwältigender feindlicher Streitkräfte gezwungen worden sei, die jetzige Stellung aufzugeben und sich nach Norden zurückzuziehen.

Petersburg, 9. März. Die letzten aus Chabin eingelaufenen Nachrichten besagen, daß der russische Rückzug seit gestern begonnen habe. Der rechte Flügel des Generals Linnewitsch hat sich zum größten Teil in die Berge zurückgezogen. Kuropatkin sei fast umzingelt worden und mußte seinen Rückzug nach Tieling und Jutschun vornehmen. Die japanischen Batterien, welche nördlich und südwestlich von Mukden aufgestellt sind, beschossen die Russen, die die Stadt räumten. Kuropatkin mußte seinen Rückzug antreten,

von der Armees Division hart bedrängt. Die Schlacht wird auf beiden Seiten mit großer Energie fortgesetzt.

Mukden, 9. März. Gestern griffen die Japaner unsere Stellungen nordwestlich von Mukden an. Bei der Ortschaft Padjaja, nordwestlich von den Kaisergräbern, findet ein heftiger Kampf statt. Unsere Vorhut verließ das Dorf. Während der Nacht griffen die Japaner die Ortschaft Sanhaisie, nördlich von den Kaisergräbern, an. Der Kampf dauert fort. Auf der Südfront erreichte die Vorhut der Japaner Huantschau.

Tokio, 9. März. Obgleich der Umfang des Erfolgs bei Mukden noch unbekannt ist, feiert die Bevölkerung in Tokio bereits den Sieg. Ueberall ist geklaggt; die Menge läuft eifrig die von den Zeitungen ausgegebenen Extrablätter. Im Kriegsministerium und im Generalstab laufen zahlreiche Glückwünsche ein. Es geht das Gerücht, Kuropatkin, dessen Rückzug teilweise abgeschnitten ist, habe schwere Verluste an Gefangenen gehabt. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

London, 9. März. Die japanische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm: Die japanischen Truppen, welche bei Matschuntan mit starken feindlichen Streitkräften zusammenstießen, haben diese aus allen Positionen geworfen und verfolgten den Feind nach Norden. Weiter besetzten sie eine Position am rechten Hun Ufer.

Tokio, 9. März. General Kuropatkin ist offenbar geschlagen. Die Schlacht war die blutigste des ganzen Krieges.

## Württemberg.

Stuttgart, 9. März. Auf der rechten Seite des Hauptportals des neuen Rathauses wurde gestern das Standbild König Wilhelms II. aufgestellt. Der König ist in Uniform dargestellt, er trägt die Linde auf den Säbel und in der Rechten hält er die Handschuhe. Der Kopf, der ebenso wie bei dem auf der anderen Seite des Portals stehenden König Wilhelm I. unbedeckt ist, ist zu großer Ähnlichkeit ausgearbeitet. Das Standbild ist von Bildhauer Federlin-Ulm.

Am letzten Sonntag hat sich in Stuttgart ein schwäb. Gauderband gegen den Alkoholismus gebildet. Es sind ihm vorerst einmal beigetreten der Alkoholgegnerbund Stuttgart, der Verein abstinenter Arbeiter in Stuttgart, die Vereine abstinenten Studenten Jberia (Stuttgart) und Libertas (Tübingen) und die Alkoholgegnerbünde in Ulm und Heisingen-Altenstadt. Vorort ist Stuttgart. Im Mai soll dort ein Schwäb. Abstinentertag gehalten werden.

Am 1. März wurde unter dem Motto „Kinderhilfsfest“ eine Geldsammlung in ganz Stuttgart veranstaltet, um den Kindern armer Eltern im nordwestlichen Stadtteil die Wohltat eines freien Mittagstisches verschaffen zu können. Arme Kinder, die zu Hause nicht genügend ernährt werden können, bedürfen gewiß des allgemeinen Mitleids und die Sammlung hat denn auch einschließlich des Ertrags von besonderen Veranstaltungen über 54 000 M. ergeben. Der Ertrag wäre viel größer geworden, wenn der Kinderhilfsfest nicht von vornherein etwas ungeschickt inszeniert worden wäre; hatte man doch den Stuttgarter Geschäftsleuten zugemutet, sie sollen einen von ihnen namhaft zu machenden Prozentsatz ihrer Tageseinnahmen vom 1. März diesem guten Zweck zuführen. Dieser Vorschlag hat bei den Geschäftsleuten ziemlich böses Blut gemacht, weshalb der Plan wieder aufgegeben werden mußte. Auch von zahlreichen Privatleuten wurde die Sache deshalb nicht freundlich aufgenommen, weil nur zu gut bekannt ist, daß es auch solche Väter gibt, die ihre Kinder ernähren könnten, es aber vorziehen, das Geld, das sie für ihre Kinder brauchen würden, für sich selbst in Bier umzusetzen.

Stuttgart, 8. März. In Miß Zoolog. Garten fand man heute vorm. sämtliches Wassergeflügel,

Zugspalten  
die Gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 J;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die Gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

an die

vor. Miß.  
are zu den  
gen worden.  
agsgejuche

die Vieh-  
untmadh.

Oberamt.  
rnung.

uf.  
38.

annenburg

4, II 128,

KL I—III

18 Heiden.

5 Jm.

Jm.

n werden.

erast.

lzschub

05.

3.

wir

ieber,

und

lager

ist.

nen:

lung.

Kollegen

en-Fabrik

für unsere

Ware

reiner

erei

h.

Schulen,

ttgart bei

mat nebst

ad Exem-

ttitel auf

h.

Schwanen, Zierenten, Gänse usw. vergiftet vor, nachdem noch kurz zuvor der Wärter die Tiere gesund und munter angetroffen hatte. Die in der Tierärztl. Hochschule sofort eingeleiteten Untersuchungen werden die Ursache der Vergiftung feststellen. Dem Zoolog. Garten erwächst durch diesen Unglücksfall ein Schaden von einigen tausend Mark.

Stuttgart, 3. März. (Ohne Fahrkarte!) Die Generaldirektion der R. Württ. Staatseisenbahnen hat folgende Verfügung erlassen: In Fällen, in denen ein Reisender unaufgefordert meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte habe lösen können, wird mitunter der doppelte Fahrpreis für die ganze Strecke, die der Reisende zurücklegen will, nachgehoben. Hierzu wird bemerkt, daß, soweit es sich solchenfalls um den doppelten Fahrpreis handelt, dieser nur bis zu der Station einzuheben ist, auf der der Reisende den Zug verläßt oder auf der genügend Aufenthalt zur Lösung von Fahrkarten für die Weiterfahrt vorhanden ist.

Stuttgart. Eine heitere Episode von der Feier der 100sten Geburtstages Schillers dürfte in diesen Tagen manche Leser finden. Es handelt sich um die Geschichte, wie der eherner Schiller auf dem Schillerplatz einer Verehrerin dankte, die ihm für seinen 100sten Geburtstag einen Lorbeerkranz auf sein statliches Haupt gewidmet hatte. Ein Frau Professor A. hatte diesen guten Gedanken und beauftragte ihren Gärtner, die Schillerstatue mit einem frischen Lorbeer in den entsprechenden Dimensionen zu schmücken. Als die Frau Professor einige Tage nachher — es war ein unfreundlicher stürmischer Tag — sich persönlich überzeugen wollte, ob der Gefeierte seinen Schmuck noch trage, da kam, als sie vor dem Denkmal stand, ein plötzlicher Windstoß und — Schiller warf ihr seinen Kranz zu Füßen. Ob die Frau Professor den Kranz dem Dichter zurückstattete oder denselben — die unwillkürliche Huldigung annehmend — als Andenken nach Hause trug, darüber schweigt unser Bericht. (S. M.)

Ulm, 9. März. Gestern nachmittag hielt sich hier S. R. D. Prinz Dilok von Siam auf. Derselbe hat bis jetzt auf der Universität in München finanzwissenschaftliche Studien getrieben und siedelt nun zur Fortsetzung derselben nach Tübingen über. Sein Begleiter und Studiengenosse ist ein Sohn des Professors Rimmich in Ulm.

Ulm, 8. März. Durch eine Denunziation kam es zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft, daß im Geschäft des Limonadefabrikanten Mich. Müller hier im letzten Sommer zum Auskühlen der zur Fertigstellung der Limonade nötigen Zuckerlösung eine Badeswanne aus Zink benutzt wurde, in welcher die Frau regelmäßig ihr 3 Jahre altes Kind badete und die Wäsche des Kindes auswusch. Gestern hatten sich der Geschäftsinhaber und seine Frau wegen Nahrungsmittelfälschung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Staatsanwalt dachte für diese „große Schweinerei“ dem Mann eine einmonatige Gefängnisstrafe und der Frau eine Geldstrafe von 100 M. zu. Das Gericht erkannte auf 50 bzw. 30 M. Geldstrafe.

Tübingen, 7. März. (Strafkammer.) Der Schwannwirt Hauff und die Goldarbeiterhefrau Schröder in Unterhaugstett wurden in anonymen Briefen des ehebrecherischen Verkehrs bezichtigt. Die geführte Untersuchung führte zur Ermittlung des Täters in der Person des verwitweten Bauern Jakob Schnürle in Unterhaugstett, welcher trotz seines Bestreitens vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, während die Mitangeklagte Anna Schnürle, dessen Tochter, freigesprochen wurde. Hauff und die Schröder wurden in jener Verhandlung als Zeugen eidlich vernommen und zogen den ihnen unterworfenen Bericht entschieden in Abrede. Nun erstatteten Schnürle und dessen Tochter gegen die beiden Meineidsanzeige und versuchten in diesem Verfahren die Wahrheit ihres Bezichts zu beweisen, auch dies mißlang. Die beiden Schnürle waren nunmehr der falschen Anschuldigung beschuldigt, weshalb die schmutzige Geschichte wiederholt aufgetischt wurde. Die Verhandlung endete mit Freisprechung derselben.

Tübingen, 9. März. Ueber die Fastnacht machte sich ein Spatzvogel den Scherz, Wertbriefe nach Köln, Frankfurt, Berlin u. s. w. zu verlieren. Die Finder warten bis jetzt trotz Inserat und Anmeldung auf der Polizei vergeblich auf den Eigentümer und Finderlohn.

Sulz a. N., 6. März. Bei der letzten Rechnungsprüfung in Reichingen ergab sich ein bedeutender Kassenabmangel, dessen Entstehung nach den Einräumungen des Gemeindeflegers auf eine Reihe von Jahren zurückzuführen ist. Wie der vermögliche Mann, den man bisher für durchaus zuverlässig hielt, zu einer solchen Veruntreuung kam, ist noch nicht aufgeklärt.

Eßlingen, 8. März. Seit gestern Abend ist der Neckar in stetem Steigen begriffen und hat niedergelegene Stellen unter Wasser gesetzt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 8. März. Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins hielt am letzten Sonntag nachmittag im Saale zur Sonne Hr. Oberamtspfleger Kähler einen sehr dankenswerten Vortrag über die Steuerreform. In durchaus verständlicher, geschickter Weise erläuterte der Redner zunächst das bisherige Steuersystem und alsdann die Entstehung des mit dem 1. April d. J. ins Leben tretenden Steuergesetzes. Die direkten Staatssteuern in Württemberg bestanden bisher in der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, welche sich auf das Gesetz von 1873 gründen, sowie in der Kapital- und Dienst- und Berufs Einkommenssteuer vom Jahre 1852. Diese 5 Steuern hatten den Charakter von Ertragssteuern; eine einheitliche, die gesamte Steuerkraft eines Steuerpflichtigen umfassende Steuer hatten wir nicht, es wurde der Ertrag einer Sache, der unter normalen Verhältnissen erzielt werden kann, besteuert. Mit der fortschreitenden Entwicklung des Erwerbslebens erschien dies Ertragssteuersystem mehr oder weniger überlebt. Die Steuerkataster waren nicht beweglich genug; es war namentlich nicht möglich, die größeren Vermögen und Einkommen stärker fassen und den kleineren mehr Luft zu lassen, es war kein Raum da für die Gewährung eines steuerfreien Existenzminimums, auch war eine Berücksichtigung der Schulden nicht möglich. Diese Mißstände drängten mit der Zeit auf eine Reform. Schon im Jahr 1895 hat die Regierung die Entwürfe einer Reform den Ständen vorgelegt; man erinnert sich an die parlamentarische Behandlung, bis die Steuerreform im Jahre 1903 zu Stande kam. Was bringt dieselbe nun? Eine Abschwächung der bisherigen oben erwähnten Ertragssteuern, dazu aber die allgemeine Einkommenssteuer, welche progressiv belastet, künftig das gesamte Einkommen erfassen soll, d. h. es werden die größeren Einkommen stärker belastet als die kleineren. Die bisherigen Ertragssteuern aus Grund, Gebäuden, Gewerben und Kapitalien werden ganz erheblich abgeschwächt und bilden künftig nur noch eine Art Nebensteuern, die den Charakter einer Vermögenssteuer tragen. Wie groß die Verschiebung der Belastung ist, geht schon aus der Zusammenfassung der einzelnen Steuerquellen durch den Staat hervor. Bisher mußten an Steuern aufbringen:

Grundbesitz, Gebäude u. Gewerbe	ca. 12 Mill. M. Kapital.
Dienst- u. Berufseinkommen	9 „ „
Einkommensteuer	15 „ „
Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer	5 „ „
Kapitalsteuer	2 1/2 „ „

Künftig sollen aufbringen:

Daraus ergibt sich, daß die neue Einkommenssteuer 2/3 der ganzen bisherigen Steuerlast aufzubringen hat, während die übrigen Steuern auf 1/3 des bisherigen Ertrages zurückgesetzt werden und die bisherige Steuer aus Dienst- und Berufseinkommen ganz in Wegfall kommt. Nachdem der gewandte Redner die neue Gestaltung der Ertragssteuern im einzelnen erläutert hatte, ging er über auf die neue Einkommenssteuer, indem er die 3 Fragen ausführlich beantwortete: Wer ist steuerpflichtig? Was ist steuerpflichtig? Wie vollzieht sich die Steuerpflicht? — Es ist nicht möglich, im Rahmen des gegenwärtigen Artikels all die Ausführungen über das so umfangreiche Material wiederzugeben; wir müssen auf die frühere Artikelserie in ds. Bl. und auf inzwischen erschienene Schriften verweisen, doch wollen wir das Wichtigste aus dem Vortrag, das, was für den Steuerpflichtigen demnächst von praktischer Bedeutung ist, folgen lassen. Der Redner gab in dem zweiten Teil seines Vortrags eine spezielle Erläuterung des Einschätzungsverfahrens, indem er als praktisches Beispiel die Einkommenssteuerfassen eines Gewerbetreibenden aus der Mitte der Versammlung vornahm. Die Fassungen, oder deutsch gesagt, Steuer-Erklärungen, gelten nur als Anhaltspunkte für die Schätzungscommission. Einschätzt wird nach Mustern. Fassungs-pflichtig ist jeder, der ein Einkommen von mindestens 2600 M. hat, berechtigt dazu ist der Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 2600 Mark. Steuerpflichtig ist der Reinertrag. Anzugeben ist also das Einkommen aus jeder einzelnen Einkommensquelle mit Abzug der Produktionskosten:

- 1) Einkommen von Grundeigentum: Die Einnahmen aus Felderzeugnissen, Vieh- und Schweinehaltung u. dergl., Zuwachs beim Vieh, der Hausverbrauch, Wert der Vorräte u. Abgezogen dürfen werden: Unterhaltung der Gebäude und des Inventars, Saat und Düngemittel, Löhne und Versicherungsbeiträge, Versicherungsgebühren;

- 2) Einkommen von Gebäuden: Einnahmen an Mieten, Wert der eigenen Wohnung. Abzüge: Unterhaltungskosten (1%, vom Verkaufswert), Abschreibungen für Abnutzung u.;

- 3) Einkommen von Gewerben: Gewinne aller Art aus Gewerbe und Handel, Wert der verkauften Erzeugnisse und Waren, Wert der Arbeitsleistungen, Zinsen aus Forderungen, Geldwert des Hausverbrauchs, Zuwachs an beweglichen Anlagen- und Betriebskapital. Abzüge: Betriebskosten (Unterhaltungskosten für Gebäude, Maschinen, Geschäftseinrichtungen, Versicherungsgebühren, Pacht- und Mietzins, Heizung und Beleuchtung, Kosten der Roh- und Hilfsstoffe u., Löhne der Angestellten und Arbeiter einschließlich Naturalien, Versicherungsbeiträge für dieselben, staatliche Ertragssteuern (nicht die Einkommenssteuer und nicht Gemeindesteuern), indirekte Steuern (Wier- und Branntweinsteuer, Ungeld), uneinbringliche Forderungen, Abschreibungen.

Der Steuereinzug erfolgt durch den Staat, doch sind auch die Gemeinden dazu berechtigt. In Gemeinden mit dem Sitz des Kameralamts nur durch den Staat. Die Einkommenssteuer ist in 3 gleichen Teilen auf 1. August, 1. November und 1. Februar fällig und spätestens bis 14. der betr. Monate zu entrichten. Der Redner schloß seinen lehrreichen Vortrag mit dem Wunsche, daß die Steuerpflichtigen aus den gemachten Aufschlüssen möglichst viel Kaputtwendung ziehen möchten. — Der Vortrag war erfreulicherweise von hiesigen Interessenten zahlreich besucht, von Grafenhausen waren der Ortsvorsteher und mehrere Einwohner erschienen. Der Vorstand des Gewerbevereins sollte unter lebhaftem Beifall der Anwesenden dem Hrn. Amtspfleger Kähler den verbindlichsten Dank. Ein weiterer Vortrag speziell über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden wurde freundlich in Aussicht gestellt. Die Einladung dazu wird in diesem Blatt erfolgen.

Neuenbürg, 8. März. Der Württ. Schwarzwalddverein hat an die Regierung das Gesuch gerichtet, den von ihm im Lande hergestellten Wegen, Wegbezeichnungen, Wegtafeln, Aussichtstürmen, Aussichtspunkten, Schutzhütten und sonstigen gemeinnützigen Arbeiten den besonderen Schutz der Polizeibehörden angedeihen zu lassen, nachdem sich in jüngster Zeit das Bedürfnis herausgestellt hat, die erwähnten Arbeiten in wirksamerer Weise als bisher vor Beschädigungen zu schützen. Diesem Wunsche gemäß hat nunmehr das Ministerium des Innern die ihm unterstellten Behörden angewiesen, wegen geeigneter dauernder Ueberwachung der Anlagen des Schwarzwalddvereins die Polizeiorgane, Landjäger und Ortspolizeidiener mit den erforderlichen Weisungen zu versehen, wie dies schon bezügl. der Arbeiten des Schwab. Albvereins vor einigen Jahren geschehen ist.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Die am letzten Samstag hier stattgefundene Wahl von Arbeiter-Vertretern zur Bezirkskrankenkasse, ging unter starker Beteiligung seitens der Mitglieder vor sich wie seither. Wenn früher ca. 40—60 Stimmen abgegeben wurden, stimmten diesmal 167 Mitglieder ab, gewiß gegen früher eine nennenswerte Erhöhung der Stimmenzahl. Der von der Kasse gemachte Vorschlag fand nicht die Billigung aller Mitglieder, weshalb von letzteren ein weiterer Vorschlag gemacht wurde, welcher von Mitgliedern der Waldbauer'schen Bügelei-fabrik ausgehend, von derselben einstimmig unterstützt wurde, so daß letzterer Vorschlag mit großer Majorität durchging. Die hiesigen Vertreter beabsichtigen eine allgemeine Vertreterversammlung in Calmbach einzuberufen, um mit den in Höfen, Calmbach und Wildbad ebenfalls neugewählten Vertretern in Fühlung zu treten, und mit diesen gemeinschaftlich an die Aenderung einiger nicht mehr zeitgemäßen Paragraphen des Statuts heranzutreten, sowie auch begründete Beschwerden seitens der Mitglieder u. s. w. entgegenzunehmen und bei der nachfolgenden Generalversammlung zur Sprache zu bringen. Ein neues Leben gehört unbedingt in dieses wichtige Institut und haben die neugewählten Vertreter die aufrichtige Absicht auf dem Boden des bestehenden Rechts für das Wohl der Mitglieder einzutreten und wo nur irgend möglich Verbesserungen herbeizuführen und Uebelstände abzuschaffen; auf anderer Seite aber auch das Wohl der Kasse in jeder Beziehung im Auge zu behalten. Wie man allgemein hört, sind die Kassenmitglieder auf die Veröffentlichung des Wahlergebnisses sehr gespannt und es wäre gut, wenn dasselbe in bald veröffentlicht würde. Wir hoffen, durch Einigkeit und Eintracht auch hier zu erreichen, was in anderen Kassen schon längst eingeführt ist. Eine bezügliche Einladung erfolgt demnächst.

Calw  
war infol  
fahren.  
Stück un  
hielten  
unbedeut  
gebracht  
Milchsch  
pro Baar  
Setzt  
2  
Reuter  
Oka mel  
hat die  
geschmit  
den nord  
der gena  
vom Su  
Subm  
aus Sta  
VII Sch  
La  
2 V. M  
Sägholz  
3 II. M  
2  
178  
1555  
5250  
4885  
690  
Di  
Stammh  
fangen  
von den  
Ausschri  
bis spät  
Monte  
bei dem  
bote, we  
Uhr im  
wälderli  
Offertor  
zu jeder  
St  
Aus  
nä  
auf dem  
418  
50  
529  
210  
9  
54  
83  
38  
488  
198  
Ja  
eingelad  
Den  
F  
Tis  
=  
für Au  
Fabrik  
Offerte g  
Rechn



Calw, 8. März. Der heutige Viehmarkt war infolge des unglücklichen Wetters schwach besucht. Es waren zugebracht an Großvieh 353 Stück und 14 Pferde. Die Preise für Rindvieh hielten sich auf seitheriger Höhe; der Umsatz war unbedeutend. Auf den Schweinemarkt wurden zugebracht 21 Körbe Milchschweine und 54 Stück Läufer. Milchschweine lösten 23—42 M., Läufer 45—83 M. pro Paar.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 9. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau bei der Armee des Generals Oku meldet von gestern: Die linke japanische Armee hat die Eisenbahn zwischen Mukden und Tieling abgeschnitten und zerstört. Die Russen ziehen sich auf den nördlichen Straßen zurück. Die linke Kolonne der genannten Armee hatte bei Sikampu, 7 Meilen vom Hunho und 5 Meilen westlich von der Eisen-

bahn, ein heftiges Gefecht mit einer dreifach stärkeren Anzahl des Feindes. Das Zentrum der Russen zieht sich in großer Verwirrung zurück.

Berlin, 9. März. Aus Hamburg meldet die „Post. Ztg.“: Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Mannschaften für die von der Hamburg-Amerika-Linie nach Rußland verlaufenen Schiffe angemustert werden.

London, 9. März. Der russische Botschafter, Graf Benckendorff, hat heute dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Lansdowne, die Entschädigungssumme von 65 000 Pfund Sterling (1 300 000 M.) für die von der Hüller Katastrophe betroffenen Fischer ausgehändigt.

Tokio, 9. März. (Amtlich.) Oyama berichtet: Die Russen wurden in jeder Richtung geschlagen; sie begannen gestern Mittwoch früh den Rückzug. Die japanische Armee verfolgt sie jetzt energisch.

Berlin, 9. März. Soeben trifft hier aus Kobe (Japan) die Nachricht ein, daß die Japaner in Mukden eingezogen sind.

Berlin, 9. März. Aus St. Petersburg meldet der „Lokalanz.“: In Tschula-Nowgorod und in Nischni-Nowgorod verweigerten die Bauern die Zahlung der Steuern und plünderten die Steuereinnahmereien.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Forstamt Simmersfeld. Submissionsverkauf von Nadelholzstammholz und Nadelholzstangen

aus Staatswald Distr. III Eitele, IV Enzwald, VI Hagwald, VII Schloßberg:

1) Stammholz (Tannen und Fichten):

Langholz: Normal Fm.: 36 I., 31 II., 16 III., 57 IV., 2 V. Kl. Ausschuß Fm.: 87 I., 34 II., 12 III., 14 IV. Kl.; Sägholz: Normal Fm.: 2 I., 3 II. Kl., Ausschuß Fm.: 11 I., 3 II. Kl.

2) Nadelholzstangen (Tannen und Fichten):

178 Bauftangen I.—III. Kl. 1555 Hagstangen I.—III. Kl. 5250 Hopfenstangen I.—V. Kl. 4385 Rebstecken I.—II. Kl. 690 Bohnenstecken.

Die Stangen im Distr. VII sind ausnahmslos Fichten und sehr schön.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, beim Stammholz in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten, bei den Nadelholzstangen in festen Preisen für das einzelne Los ausgedrückt und von denbietenden unterzeichnet, wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bzw. „Gebot auf Stangen“ bis spätestens

**Montag den 20. März 1905, vormittags 11 Uhr** bei dem Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Gebote, welcher die Bietenden antwohnen können, findet um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Simmersfeld statt. Schwarzwälderlisten gegen eine Gebühr von 2 M., Losverzeichnis und Offerformulare unentgeltlich vom Forstamt erhältlich, das auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

### Feldreue.

## Holz-Verkauf.

Aus unseren Gemeindegewaldungen kommen **nächsten Montag den 13. ds. Mts. nachmittags von 1 Uhr an**

auf dem Rathaus folgende Holzsortimente im Aufstreich zum Verkauf:

416 St. tann. Stammholz II.—V. Kl., zu 243 Fm. 50 eich. Stammholz IV. Kl., zu 13 Fm. 529 Bauftangen I. u. II. Kl. } prima Qualität 210 Gerüststangen } 9 Hopfenstangen III. Kl. 54 Rebpfähle IV. Kl. 63 eich. Wagnerstangen 36 eich. Gartenpfosten 466 Ausschußstangen, prima Qualität 198 Km. eichene, buchene und tannene Prügel.

Zahlungsbedingungen günstig. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 9. März 1905.

Schultheißenamt.  
Kapp.

### Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

## Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Rameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

## Vereinsbank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der jährlichen ordentlichen Generalversammlung vom Sonntag den 5. März ds. Js. das zur Aenderung der Statuten nötige Drittel der Genossen nicht erschienen ist, findet am

**Sonntag den 19. März 1905**  
nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „goldenen Stern“ hier eine

## außerordentliche General-Versammlung,

in welcher ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen gültig beschlossen werden wird, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Neuordnung der Statuten und Aenderung einiger Bestimmungen derselben. Insbesondere Beschlußfassung über den Antrag von Calmbach, ein weiteres Mitglied von Calmbach in den Aufsichtsrat zu wählen und über den Antrag von Neuenbürg, zwei weitere Mitglieder in den Aufsichtsrat zu wählen, von denen das eine seinen Wohnsitz in Calmbach und das andere seinen Wohnsitz in einem Orte des unteren Amtes haben soll.
2. Wahl eines oder zweier weiterer Aufsichtsratsmitglieder, falls der Antrag von Calmbach oder Neuenbürg angenommen werden sollte.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder hiemit höflich ein.

Wildbad, den 6. März 1905.

Der Vorstand.

Fr. Treiber. G. Böhner. W. Umer.

## Vereinsbank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Aktiva. Bilanz pro 31. Dezember 1904. Passiva.

Rassenbestand	32652 33	Geschäftsanteile der Mitglieder einschließlich 6% Dividende pro 1904	333535 45
Wechselbestand	340687 36	Reservefonds einschließlich der Zuweisungen pro 1904	155000 —
Effektenbestand	995 —	Aufgenommene Anleihen und Spareinlagen	
Anlage des Reservefonds in mündelbaren Papieren	151550 —	a) mit 6 monatlicher Kündigung M. 1562879.—	
Mobilien	200 —	b) mit täglicher Kündigung M. 60222.35	1623101 35
Geschäftsausstände in laufender Rechnung	1309880 76	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	217641 20
Geschäftsausstände in Vorständen bei Banken	491484 24	Guthaben der Banken	41661 09
offene Zinsraten	49420 55	Forderungen an Kunden	3963 01
	12892 53	Zum Voraus erhobene Zinsen und Diskontbeträge pro 1905	2612 30
		Gewinnvortrag	12248 37
			2389762 77

### Mitgliederzahl:

am 1. Januar 1904	660
neu eingetreten	49
	709
ausgeschieden:	
durch Tod	7
freiwillig oder infolge Wegzugs	17
durch Anschluß	13
	37

Stand am 31. Dezember 1904 672

Der Vorstand.

Fr. Treiber. G. Böhner. W. Umer.

**Forkamt Wildbad.**  
**Weg-Sperre.**  
 Der Christophshofweg — vom Christophshof auf die neue Bärenbergsteige — kann wegen Einbruchs einer Röhrendöhle bis auf weiteres nicht befahren werden.

Neuenbürg.  
**Einige Eimer Rot- und Weißwein** hat zu verkaufen und gibt solchen auch literweise ab.  
 Ferner habe mehrere Zentner **Kartoffeln** abzugeben.  
 Frau Luise Frommer Ww.

Neuenbürg.  
 Ein Stück **Baufeld** am Ugenberg verkauft  
 Fritz Scholl.

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten.  
 Adr. bei der Exp. ds. Bl.

Neuenbürg.  
 Ein schön möbliertes **Zimmer** hat sofort zu vermieten  
 Emil Meißel.

Dennoch.  
 Die ausgeschriebene **Vergebung von Bauarbeiten** findet erst am 18. März statt.  
 Karl Hörter, Metzger.

Schwarzenberg.  
 Unterzeichnete ist gesonnen, ihr **Wohnhaus** mit Scheuer samt Gütern unter freier Hand zu verkaufen.  
 Liebhaber sind eingeladen auf Samstag den 18. März, von nachmittags 1 Uhr ab in das Gasthaus zum „Löwen“ daselbst.  
 Witwe Baier.

Schwanu.  
 Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** hauptsächlich zum Viehfüttern, der auch mit einem Pferd umzugehen versteht, gesucht. Demselben wäre auch Gelegenheit geboten, die Metzgerei daneben zu erlernen.  
 Ludwig Aldinger zum „Möhle“.

**Mädchen** ein solides für Küche und Haushalt wird bei gutem Lohn per 1. April gesucht.  
 Moritz Gerwig Wwe. Pforzheim, Dillsteinerstraße 2.

**Lesebücher II. Teil und Spruchbücher** neuester Auflage zu haben bei  
 C. Mech.

**Wer Zimmer an Luftkurgäste vermietet** wolle seine Adresse unter Angabe der Zahl der Zimmer unter U. 35 bei der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Neuenbürg, den 9. März 1905.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
**Luise Koller**  
 sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die schönen Blumenpenden sprechen innigsten Dank aus  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.  
**Für Frühjahr u. Sommer** empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von  
**Kostümröcken,**  
**alle Arten Blousen, Jacket, Capes u. dergl.**  
 zu billigsten Preisen. Auch bringen wir unser **Wagggeschäft** in empfehlende Erinnerung.  
**Wolfinger & Gehring**  
 Damenkonfektion.

Dobel.  
 Habe mich in Dobel als **praktischer Arzt** niedergelassen.  
**Dr. med. v. Harff.**  
 Sprechstunden vorerst im Hotel „Sonne“: Werktagen von 8—9 Uhr vormittags und von 1/2 2—1/2 3 Uhr nachmittags, Sonntag und Feiertags von 1/2 9—10 Uhr vormittags.

Leistungsfähige Lackfabrik und Farbwerke errichtet im Oberamt Neuenbürg  
**Niederlagen.**  
 Hoher Verdienst zugesichert. Interessenten belieben ihre Adressen unter B 2060 an die Expedition ds. Bl. einzureichen.

Die größte Auswahl und billigste Preise in  
**Spiegel**  
 finden Sie in der  
**Pforzheimer Kunsthalle**  
 Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim  
 Dillsteiner-Straße 4, am Sedanplatz,  
 ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,  
 Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,  
 Galerien mit allem Zubehör.

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Für die baulichen Aenderungen im Verwaltungsgebäude Brödingen und für die Erstellung einer Kampenanlage daselbst sind folgende Bauarbeiten im Alford zu vergeben:  
 1) Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit 3800 M.  
 2) Pflasterarbeit . . . . . 1012 M.  
 3) Schreinerarbeit . . . . . 334 M.  
 4) Glaserarbeit . . . . . 149 M.  
 5) Schlosserarbeit . . . . . 550 M.  
 Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft liegen in dem Geschäftszimmer der Kgl. Eisenbahnbaupolizei Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2 zur Einsicht auf.  
 Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag den 18. März d. J., vormittags 9 Uhr** an die unterzeichnete Stelle einzureichen.  
 Pforzheim, den 8. März 1905.  
 Kgl. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion.

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung,**  
 betr. Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer.  
 Gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 29. Dezember 1904, welcher von den K. Ministerien des Innern und der Finanzen am 7. Februar 1905 genehmigt wurde, erhebt die hiesige Stadtgemeinde für das Jahr vom 1. April 1905 bis 1906 einen Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer im Betrage von 80 % von je einhundert Mark des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung.  
 Den 8. März 1905.  
 Gemeinderat.  
 Vorstand Stirn.

**Bekanntmachung,**  
 betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer.  
 Gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 20. Dezember 1904, genehmigt von den K. Ministerien des Innern und der Finanzen am 7. Februar ds. J., erhebt die Stadtgemeinde Wildbad für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 einen Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer im Betrage von 50 % von je 100 M. des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung.  
 Wildbad, den 8. März 1905.  
 Stadtschultheißenamt.  
 A.-B. Wagner.

Gemeinde Birkenfeld.  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 15. März ds. J. vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus aus den Abt. 2 Kleitenbusch, 3 Lannenbusch im Schönbügel und Abt. 2 Mittel Erlach:  
 380 Stück Forchenlangholz und zwar in Kl. I 154, II 128, III 62, IV 115 Fm.; Sägholz in Kl. I—III 46,50 Fm.;  
 ferner aus den Abt. 9 Bactofenberg, 16 Eichelader, 18 Heidenbuschel, 20 vord. alt. Hau:  
 960 St. tannenes Langholz I.—IV. Kl. mit 575 Fm.  
 450 St. tannenes Langholz V. Kl. mit 85 Fm.  
 14 St. Wagner-Buchen I.—III. Kl. mit 9,08 Fm.  
 80 St. Wagner-Eichen IV.—V. Kl. mit 17,67 Fm.  
 Auszüge können von Waldmeister Hüll bezogen werden.  
 Den 7. März 1905.  
 Gemeinderat.  
 Vorstand Holzschuh.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei  
 C. Mech.